

Wagner, Fritz, Klosterberg, in: Stadtlexikon Deggendorf, Datei 06.11. Sachen K. Stadtlexikon-Deggendorf.de. (15. Januar 2026.)

www.stadtlexikon-deggendorf.de // 06 Sachen // 06.11 Sachen K

Klosterberg

Als Klosterberg benannt ist ein landwirtschaftliches Gelände an der Nord-West-Flanke des Geiersbergs, die zur Stadt hin abfällt. Er begrenzt den Blick von der Stadt nach Nordosten und bildet einen natürlichen Raum für die Stadt.

In einer 1444 geschaffenen Neuschrift eines älteren, nicht erhaltenen niedermünsterischen Salbuches (Vermögensverzeichnisses) des Kanonissenstifts > Niedermünster in Regensburg, dem die > Propstei gehörte, ist unter dem Flurnamen Harkersberg ein Lehen aufgelistet, das im Wesentlichen das Areal darstellt, das heute als Klosterberg bezeichnet wird. An den Harker erinnert noch der Harkerweg. 1559 wird im Steuerbuch der Stadt ein Hauser ab dem Acker geführt, 1612 war der Hauser Acker im Besitz der Witwe des früheren Stadtschreibers Stauber (Steuber). 1711 wurde in einem Kaufvertrag eine Straße zum Hauseracker als Lageangabe für ein Haus angegeben. 1811 kam nach der Säkularisation das Gelände in das Gebiet der Stadt Deggendorf. Vor 1863 gehörte es zum umfangreichen Besitz der Bäckerwitwe Maria Bauer.

1863 waren die > Englischen Fräulein (Maria-Ward-Schwestern) auf die Bitte des Stadtrats nach Deggendorf gekommen. Nachdem sie zunächst im Mädchenschulhaus am Luitpoldplatz untergebracht waren, wo es bald zu eng wurde, konnten sie 1869 von der Bäckerwitwe Maria Bauer um 14.000 fl das Ökonomiegut („Gütl“) Nr. 352 (Starzenbachweg 59) mit dem Hauseracker samt Vieh und Einrichtung erwerben, das ihnen zur Selbstversorgung diente.

Der Magistrat konnte aus der Spitalstiftung Grund anbieten, so dass die Gemeinschaft 1869 ein neues Gebäude errichten konnte.

Bei einem Besuch anlässlich der Deggendorfer Gnad 1912 stiftete die Mutter von Mater > M. Salesia Stahl (1857–1937), Theresia Stahl, Witwe des Oberamtsrichters Heinrich Stahl in Wiesentheid/Ufr., dem Kloster für den Klosterberg ein Kreuz. Dieses wurde später im Klostergarten aufgestellt. Am originalen Standort auf dem Klosterberg steht heute ein einfaches Holzkreuz.

Das Gelände wurde trotz der städtischen Verdichtung nicht zum Spekulationsobjekt, weil das einzigartige Stadtbild nicht zerstört werden sollte. 1938 beabsichtigten die Nationalsozialisten, die Englischen Fräulein umzusiedeln und den Klosterberg zu

bebauen. Dies wurde nicht umgesetzt. Mit dem Kriegsbeginn wurde das Gebäude des Ordens als Kriegslazarett requiriert. Nach 1945 setzten die Maria-Ward-Schwestern hier ihre erfolgreiche Bildungsarbeit in mehreren Schulformen fort. 2008 musste der Orden das Haus wegen Nachwuchsmangels aufgeben. Er verkaufte den Klosterberg an die Stadt „zum Wohle der Stadt“. Die St. Katharinen-Spital-Stiftung Deggendorf ist Eigentümerin des Klosterhof-Areals (Seniorenaktivclub).

2016 wurde der Klosterberg zum Zweck der Bebauung aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen trotz seiner ausdrücklich erwähnten „naturschutzfachlichen Wertigkeit“. In der Begründung der Stadt heißt es: *Wesentliche Grundstücke am Klosterberg befinden sich im Eigentum der Grundstücks GmbH der Stadt Deggendorf und der St. Katharinen-Spital-Stiftung Deggendorf. Dies bietet der Stadt die Chance, die Wohnbauentwicklung in zentrumsnaher Lage voranzutreiben.* Und mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 152 „Am Klosterberg“ von 2017 versuchte man, die Umsetzung einzuleiten.

Bereits in der betreffenden Kreistagssitzung war eine Aktionsgruppe anwesend, die eine solche Bebauung verhindern wollte. Sie machte seither in zahlreichen Veranstaltungen der Öffentlichkeit die – in zahlreichen regionalen und überregionalen Dokumenten und sogar in solchen der Stadt nachzulesende – Wichtigkeit des Klosterbergs für städtebauliche Aspekte deutlich: er ist Kaltluftbahn des Luftstroms von Simmling in die Stadt-Au und ins Stadtzentrum, er ist selbst Kaltluftentstehungsgebiet dank seiner Vegetation, die Wiesen wirken aufgrund ihrer Versickerungsfunktion als Hochwasserschutz, und er ist ein stadtnahes Erholungsgebiet. Seine Wiesenhänge bilden eine durch die Bewirtschaftung der Schwestern entstandene historische Kulturlandschaft, sind Lebensraum für zahlreiche Arten und stehen als Extensivwiesen unter Naturschutz.

Es konnte auch darauf hingewiesen werden, dass bereits früher Bürger sich für den Erhalt und die naturnahe Förderung der Stadtlandschaft eingesetzt hatten.

Schon 1827 war in Deggendorf eine Verschönerungskommission für die > Geiersberganlagen in Leben gerufen worden. Ihr verdankt die Stadt zahlreiche Maßnahmen zur Gestaltung des Geiersbergs als stadtnahes Erholungsgebiet wie die Pflanzung von Bäumen auf großen vorher unbewaldeten Flächen oder die Anlage eines später als Gefallenenhain genutzten Geländes. Mitglieder der Kommission waren u.a. der Präparandenhauptlehrer > Johann Ev. Altmannspurger, der Forstmeister > Friedrich Hochfärber, später der Hauptlehrer > Theodor Eckert.

Der 1926 gegründete > Heimatverein, Vorläufer des 55 Jahre jüngeren > Geschichtsvereins, nahm in seine Satzung ausdrücklich als Ziel auf die Weckung des allgemeinen Interesses und die Vertiefung des Verständnisses für unsere Heimat in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieser Zweck werde u.a. erreicht durch Beeinflussung von Privaten und Behörden auf unverfälschte Erhaltung schutzwürdiger Natur-, Orts- und Heimatdenkmale in Deggendorf und Umgebung sowie durch künstlerischen Beirat zur Hintanhaltung der Verschandelung des Orts- und Landschaftsbildes.

Engagiert in dem Verein waren u.a. > P. Wilhelm Fink, Hauptlehrer > Josef Buchner, Oberstudienrat und Kunstlehrer > Karl Mend, Brauereibesitzerswitwe > Auguste Kroiß, Oberlehrer > Hans Detter, Redakteur > Josef Nothaft, Lehrer > Max Peinkofer.

Im Mai 2025 erfolgte aus der Aktionsgruppe „Interessenvereinigung Schützenswerter Klosterberg“ heraus die Gründung des Vereins „Unser Klosterberg e.V.“ mit den Vorsitzenden Joachim Polloczek und Gerlinde Oswald. Der Verein möchte erreichen, dass auch der Klosterberg von vielen Generationen weiterhin als ein wertvolles Stück Heimat erlebt werden kann mit seiner einmaligen Rolle im Stadtbild, seinem Erholungswert, seinem durch Frischluft und Wasserversickerung gewährten Beitrag zum Naturhaushalt und seiner Schönheit als Wiesenberg.

Nach etwa zehnjährigen Diskussionen gab OB > Christian Moser in einer Bürgerversammlung am 19.10.2025 bekannt, dass nach der Wirtschaftlichkeitsprüfung durch die Stadtbau die Pläne zur Bebauung an der Kolpingstraße (durch fünf quadratische Wohnhäuser mit insgesamt 72 geförderten Wohnungen) – vorerst auf unbestimmte Zeit – zurückgestellt wurden, weil sie nicht wirtschaftlich umgesetzt werden könnten. Man hofft, dass künftig nicht das Wirtschaftlichkeitskriterium als die wichtigste oder alleinige Entscheidungsgrundlage angesehen wird, damit nicht doch irgendwann einmal wieder die Bauabsichten für den Klosterberg gemäß des Aufstellungsbeschlusses für den Bebauungsplan Nr. 152 „Am Klosterberg“ von 2017 aus dem Schubladen gezogen werden.

Quellen und Literatur:

Stadtarchiv Deggendorf, R 1: Steuerrechnungen 1559, 28v; 1612, 26r.

[Anonymos,] Aus der Geschichte der Geiersberg-Anlagen der Stadt Deggendorf, in: Durch Gäu und Wald 1937/11, 41f.; 1937/13, 49f. [Nach Aufzeichnungen von Präparandenhauptlehrer Johann Altmannsberger.]

[Bauer, Georg,] Chronik der kgl. bayerischen unmittelbaren Stadt Deggendorf. Zusammengestellt von Gg. Bauer, Mitglied des historischen Vereins für Niederbayern. Deggendorf [1894]. Unveränderter Nachdruck. Winzer 1998, hier 178, 183, 185f., 192.

Behrendt, Lutz-Dieter, Der Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf und seine Vorläufer, in: Deggendorfer Geschichtsblätter 41/2019, 133–194, hier 145.

Gabriel, Stefan, Pläne am Klosterberg gestoppt. Für Stadtbau nicht wirtschaftlich machbar, in: Deggendorfer Zeitung Nr. 241 vom 20.10.2025, 23.

Habersetzer, Sieglinde, Das Kreuz auf dem Klosterberg in Deggendorf. Lebensbild der Mater M. Salesia Stahl IBMV 1857–1937, in: Deggendorfer Geschichtsblätter 6/1986, 150–155.

Höger, Franz Christian (Hg.), Saalbuch des Stiftes Niedermünster in Regensburg, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern 23 (1884), 233–403, hier 297.

Polloczek, Joachim, Der Klosterberg – Entstehung einer Kulturlandschaft. Eine kleine Entwicklungsgeschichte. www.klosterberg-deggendorf.de.

Senz, Ingomar, Das Erbe der Englischen Fräulein in Deggendorf. Deggendorf 2021.

Stadt Deggendorf, Begründung zur Anregung auf die Herausnahme aus dem Landschaftsschutzgebiet „Bayerischer Wald“, Im Bereich des geplanten Deckblatt Nr. 33 zum Flächennutzungs- und Landschaftsplan der Stadt Deggendorf „Am Klosterberg“. 2016.

[Zierer / Friedl,] Deggendorfs Häuser und ihre Besitzer. Nach den hinterlassenen Aufzeichnungen des Herrn Archivar Josef Zierer zusammengestellt und ergänzt von Frz. X. Friedl. Druck und Verlag Jos. Nothaft'sche Buchdruckerei, Deggendorf [1937], hier 197f.

www.klosterberg-deggendorf.de